

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 60.

Dienstag, den 21. Mai 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 19. Mai. In der am Freitag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins, an deren überaus schwachem Besuche jedenfalls die gleichzeitige Hochzeitsfeier der beliebten Darsteller Fräulein Karichs und des Herrn Voigt Schuld war, erstattete Herr Schneiderrath Heinrich sen. Bericht über den am 12. und 13. Mai in Gainichen abgehaltenen Verbandstag der sächsischen Gewerbevereine. Herr Heinrich hatte bei demselben den hiesigen Verein vertreten und war also in der Lage, aus eigener Anschauung zu berichten. Anerkennend sprach sich derselbe über den freundlichen Empfang der Abgeordneten und die durch allgemeinen Flaggenschmuck sich kundgebende Theilnahme der gesammten Bevölkerung Gainichens aus, dabei dem Wunsche Ausdruck gebend, daß auch bei uns jeder Hausbesitzer suchen möchte, es zu einer Flagge, diesem höchst wirksamen Schmucke bei festlichen Gelegenheiten zu bringen. Sodann verbreitete sich Herr Heinrich über die dem Verbandstage vorliegenden Anträge, unter denen der auf Ausrüstung eines beim Dresdener Festzuge seitens der Gewerbevereine zu stellenden Prunzwagens (der Antrag war vom Dresdener Gewerbeverein gestellt worden) nicht weniger als 3 1/2 Stunden Berathungszeit in Anspruch genommen hatte. Schließlich war derselbe abgelehnt worden, da die Gewerbevereine nicht nur durch Stiftung einer bronzenen Erinnerungstafel, deren Kosten allein an 7000 M. betragen werden, sondern auch noch durch eine Wettinstitung behufs Förderung des sachgemäßen Unterrichts ihre Theilnahme am Jubelfeste in gewiß zweckentsprechender Weise zum Ausdruck bringen. Dagegen soll die Theilnahme am Festzuge durch Abgeordnete des Vereins aufrecht erhalten bleiben. Bezüglich des Submissionsverfahrens beschloß man, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, die größeren Unternehmerarbeiten nicht zusammen, sondern nach den verschiedenen dabei in Betracht kommenden Geschäftszweigen zu vergeben, also beispielsweise bei Bauten die Tischler-, Glaser-, Schlosser-, Staffirerarbeiten zc. getrennt. Bezüglich des Haushandels erwartete man von dem Antrage, daß derselbe nur mit selbstgefertigten Arbeiten stattfinden solle, keinen Erfolg. Die übrigen, sich mehr auf die inneren Angelegenheiten des Vereins beziehenden Anträge bieten für die Allgemeinheit kein besonderes Interesse. — Schließlich kündigte der Vorsitzende an, daß er in nächster Versammlung, als Vorbereitung auf das bevorstehende Jubelfest, einen Vortrag zu halten gedenke, in welchem er einen gedrängten Ueberblick über die Geschichte des Fürstenhauses Wettin geben wolle und zu welchem er deshalb eine zahlreichere Zuhörerschaft, auch von Frauen, wünsche, als sie heute leider anwesend sei.

— Das Auftreten unseres Turnvereins am gestrigen Sonntag erlitt durch die eingetretene ungünstige Witterung eine für das arbeitslustige Turnervolk und das dem turnerischen Treiben so gern beiwohnende Publikum unliebsame Störung, denn kurz nach der Ankunft auf dem Turnplatz entledigten sich die seit Mittag drohenden Regenwolken ihres Inhalts, sodas die Zuschauer sich alsbald nach geschützten Räumen zurückzogen, wie auch die Freiübungen nur zur Hälfte aufgeführt werden konnten. Da der Regen immer dichter wurde, wandten sich die Turner mit ihren Gästen nach dem nahen Schießhaus, um dort bei einem frischen Trunk und Gesang den weiteren Verlauf des Wetters abzuwarten, und ihre Geduld wurde denn auch belohnt, denn gegen 5 Uhr hörte der Regen auf, sodas das Gerätheturnen noch stattfinden konnte und zeigten da unsere Turner, daß sie sich vor dem vom Himmel gespendeten Raß nicht allzusehr fürchten, denn die Theilnahme war eine ganz erfreuliche. Der Abend vereinigte die Turner zu einem Balle, welcher in dem mit frischem Grün prächtig geschmückten Saale der „Reichstrone“ unter zahlreicher Theilnahme lieblicher Turn-

schwestern bis in die frühen Morgenstunden einen allseitig befriedigenden Verlauf nahm.

— Mit dem neuen Sommerfahrplan gelangen auch auf der Linie Dresden-Reichenbach zwei neue Schnellzüge (je einer in jeder Richtung) zur Einführung und zwar wird der Zug von Dresden früh 7 Uhr 40 Min. von da abgelassen werden. Schnellzüge dienen nun in der Hauptsache dem Durchgangsverkehr und müssen deshalb an möglichst wenigen Stationen, also nur an Hauptstationen halten; wir meinen aber, daß es Pflicht der Bahnverwaltung ist, auch Rücksicht auf den Lokalverkehr zu nehmen, zumal wenn es sich ohne große Schwierigkeiten einrichten läßt. — Der neue Schnellzug wird, wie alle solche Züge, zuerst in Freiberg halten; Reisende aus dem Plauenischen Grunde können denselben benutzen, wenn sie mit den sich ihnen bietenden Zugverbindungen vorher nach Dresden oder nach Freiberg fahren; Reisende der schmalspurigen Bahnen Ripsdorf-Gainsberg und Wilsdruff-Potschappel (wir geben gern zu, daß es nur wenige sein werden) würden ebenfalls vorher nach Dresden fahren und hier in den Schnellzug steigen können, wenn nicht zu derselben Minute, in der sie in Dresden ankommen, der Schnellzug diese Station verläßt. — Es dürfte sich sicher ohne große Schwierigkeiten haben einrichten lassen, daß dieser Zug (Nr. 59) 5 bis 10 Minuten früher in Dresden ankomme, um Reisenden weniger bevorzugter Landestheile die Möglichkeit zu bieten, auch an den Segnungen des Durchgangsverkehrs Theil zu haben.

— Bei Beginn der heißen Jahreszeit wird daran gemahnt, todtte Thiere nicht frei herumliegen zu lassen, sondern diese zu vergraben. Stacheln und Schnaken legen ihre Eier in Aas und können das Leichengift auf Menschen übertragen. Auch andere Fliegen können eine Infektion bewirken, wenn sie sich auf wunde Stellen setzen. Je größer der Thierkadaver, desto größer ist die Gefahr der Ansteckung. Das Anschlageln von erlegten Raubvögeln und Eulen an Thore, das Hängenlassen todtter Maulwürfe u. dergl. ist ebenso verwerflich und birgt gleichfalls Gefahren für Leben und Gesundheit der Menschen in sich.

— Zur Ergänzung unseres Berichtes über das durch den Blitzstrahl und die Explosion zerstörte Pulvermagazin A der Festung Königstein, welches außer den Pulver-Vorräthen, über 1000 gefüllten schweren Granaten auch Flakpatronen, gefüllte Schrapnels u. A. enthielt, sei noch erwähnt, daß zunächst das Dach des Magazins abgehoben wurde und die losgelassenen Balken und Steine weit und breit herumgeschleudert wurden, so auf die Festung und bis nach Thürmsdorf. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder, wodurch noch bis Freitag Vormittag 11 Uhr die Explosionen von Geschossen fortbauerten. Der wachhabende Posten wurde sammt dem Schilderhaus fortgeschleudert, völlig gelähmt und am Kopfe und am linken Arme verletzt. Der Wachkommandant, welcher in dem 300 Schritt entfernten Wachlokal am Fenster saß, wurde durch Glassplitter im Gesicht verletzt und infolge dessen nach dem Lazareth gebracht. Größere Granatstücke wurden sogar im rechten Elbuser-Stadtheile Königsteins aufgefunden. Uebrigens wurden Fensterscheiben und Läden außer in Königstein selbst auch in Hütten, Königsbrunn, Thürmsdorf und in anderen umliegenden Ortschaften zertrümmert.

— Mit Aufzählung der Gewitterschäden, welche in den letzten Tagen stattgefunden haben, könnte man lange Spalten füllen. Schlimme Nachrichten, namentlich über Blitzschläge, durch welche Menschen ihr Leben einbüßten, kommen aus der Burzener, Dählener, Müggelner und Wernsdorfer, Dschager und Niesauer Gegend; in Falken bei Waldenburg schlug ein Blitz in ein Gebäude und zerstörte es vollständig, in Hohenstein betäubte der Blitz ein sechs Monate altes Kind, welches die Mutter auf dem Arme trug, in Gallenberg erschlug der Blitz den 60 Jahre alten Weber Karl Müller,

welcher mit seiner Frau und seiner Schwester an der Hausthüre stand, bei Treuen wurde ein Knecht vom dortigen Adler'schen Rittergute mit dem von ihm eingespannten Pferde erschlagen, in Jöhstadt schlug der Blitz in das Weißwaarengeschäft von Leo Melzer und brannten zwei Gebäude nieder, in Großermuth erschlug der Blitzstrahl eine Magd und verwundete drei Personen schwer. Aehnliche Unglücksfälle werden fortlaufend aus allen Gegenden unseres Königreichs gemeldet.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat April 1889 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Chemnitz	1	7	—	15	—
Dresden-Neust.	1	4	—	5	—
Dresden-Altf.	51	537	144	1101	92
Tharandt	1	5	2	25	—
Gainsberg	95	723	58	917	28
Freiberg	—	4	2	31	—
Dippoldiswalde	47	922	226	1681	54
Potschappel	—	44	1	126	—
v. d. Haltestellen	118	1630	103	2696	109
Sa.	314	3876	536	6597	283

11,606.

Es wurden befördert von Januar 1889 an 57,047 Personen. Befördert wurden 3,915,257 Kilogramm Güter. Demnach von Januar 1889 an 12,850,554 Kilogramm Güter. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 9818 Billets verkauft und 3,196,007 Kilogr. Güter befördert.

Geising. Dem hiesigen Stadtgemeinderathe ist folgende Allerhöchste Entschlieung zugegangen: „Seine Majestät der König haben auf Vortrag eines Gesuches des Stadtgemeinderathes zu Geising zu genehmigen geruht, daß der eiserne Aussichtsturm, welchen der Stadtgemeinderath auf dem der dasigen Stadtgemeinde gehörigen Berge, der sogenannten Koppe, zur bleibenden Erinnerung an das 800jährige Jubiläum des Wettiner Fürstenhauses zu erbauen beabsichtigt, „Wettiner Höhe“, beziehentlich „Wettiner Thurm“ benannt werde.“ Der Fundamentbau hat bereits begonnen. Für ein Unterkunftsbaus, das einfache Bewirthung bietet, wird gleichfalls gesorgt werden.

Dresden. Außer Kaiser Wilhelm treffen zu dem Wettinfeste sämtliche sächsische Fürsten hier ein und nehmen im königl. Residenzschloß, das jetzt in allen seinen Theilen vorgerichtet wird, Wohnung. Unter den fürstlichen Besuchsgästen befinden sich auch englische, portugiesische und andere Fürstensöhne, soweit sie sächsische Herzöge sind. — Der deutsche Reichstag wird sich beim Feste durch seinen Präsidenten vertreten lassen.

— Eine zahlreich besuchte Versammlung von Dresdener Schuhmachermeistern, welche keiner Innung angehören, hat dieser Tage nahezu einmüthig Protest erhoben gegen das den Innungsmeistern verliehene Vorrecht der Lehrlings-Ausbildung, zumal kaum 1/2 aller dortigen Meister der Innung als Mitglieder angehören. In der am Schluß der Versammlung angenommenen Resolution heißt es, daß dieses Privilegium nur geeignet erscheine, einer übermäßigen Lehrlingszüchtere Vorhub zu leisten, wodurch die traurige Lage der Kleinmeister nur noch verschlechtert werde.

Freiberg. Vor dem hiesigen kgl. Schwurgericht werden in der zweiten diesjährigen Sitzungsperiode folgende Strafsachen zur Entscheidung und Aburtheilung gelangen: 1) am Montag, den 20. Mai, Vorm. 10 Uhr, gegen den früheren Posthilfsboten Friedrich Adolf Höpner aus Gainichen, wegen Unterschlagung im Amte und Unterdrückung von Poststücken; 2) am selbigen Tage, Nachmittags 4 Uhr, gegen den Fleischer Hermann Karl Müller aus Probstheida wegen